Samstag 15.01.23 Damen LL-S HSG Dreiland - SG Maulburg/Steinen (25:23)

**Kein Schönheitspreis beim Derby-Sieg – für kämpferische Leistung am Ende belohnt** Dass es Derby's in sich haben, muss niemandem erzählt werden. Nichts für schwache Nerven war dann auch das sonntägliche Spiel der Damen gegen den direkten Tabellennachbarn SG Maulburg/Steinen. Zumindest was die Spannung und Dramaturgie des Spitzenspiels Dritter gegen Zweiter anging, wurden die Erwartungen voll erfüllt.

Im Training wurde versucht die HSG Damen auf das Spiel entsprechend einzustellen. Es wurden Anreize für verschiedenste Angriffsoptionen geboten und auch in der Abwehr weitere Optionen geübt. So richtig gefruchtet hat das im Spiel dann aber nicht. Die Nervosität machte wohl lange Zeit dem Plan einen Strich durch die Rechnung.

Gerade in der ersten Halbzeit fand das Team zu selten (nämlich kaum) zu gewohnter Stärke. Und wie es sich für ein Team gehört, wenn es nicht so gut läuft, dann bitte auch bei allen Beteiligten. Vor allem die Trefferquote war die bisher schlechteste der laufenden Saison. Nicht einmal 50% der Würfe fanden den Weg ins gegnerische Tor. Es schien als wollte man die Gäste-Torfrau auch nach dem Aufwärmen noch etwas einwerfen. Und in der Abwehr dazu noch des Öfteren fehlende Abstimmung und folgerichtig auch keine glänzenden Torfrau-Aktionen. Eine maximal 1-Tore-Führung der HSG wechselte in der 12ten Minute zum Gegner. Und die SG Maulburg/Steinen nutzte die sich bietenden Chancen und konnte in der 23ten Minute sogar auf drei Tore erhöhen ( 8:11).

In der Zwischenzeit nahm Anke für die heute glücklose Ena den Platz im Tor ein und glänzte mit einer Quote von fünf von sieben gehaltenen Würfen in den letzten zehn Minuten der ersten Hälfte. Mit ihrer Hilfe konnte der Rückstand bis zur Pause dann auf ein Tor reduziert werden (11:12).

Ganz offensichtliches Manko in Halbzeit 1 war die miserable Trefferquote. Paraden oder Balleroberungen konnten nicht in eigene Tore umgemünzt werden. Auch das geforderte Tempospiel wurde vernachlässigt, zu groß war die Verunsicherung, auch klare Torchancen vielleicht zu versemmeln. Deswegen lieber nicht Tempo machen?

Klare Ansage war, das eigene Wurfbild endlich an die Bewegungen der gegnerischen Torfrau anzupassen und damit die Bälle besser zu platzieren.

Um es vorweg zu nehmen, die Trefferquote in Halbzeit zwei war mit über 80% dann überragend. Und auch Anke pendelte Ihre Quote gehaltener Würfe bei 40% ein. Aber eins nach dem anderen. Zunächst gelang der Ausgleich zum 12:12. Maulburg/Steinen lag dann bis zur 45ten Minute aber immer ein Tor vorne. Ausgleich-Rückstand-Ausgleich Rückstand … der Trainer-Puls blieb oben, das Spiel wogte hin und her. Trotz inzwischen guter Trefferquote, gelang es den Dreiland-Damen nicht das Spiel zu drehen – zu viele technische Fehler führten nun zu unnötigen Ballverlusten. Erst in der Schluss-Viertelstunde konnte die HSG in Überzahl erstmals wieder in Führung gehen (19:18 und 20:18). Dann sogar kurzzeitig doppelte Überzahl, aber anstatt den Sack nun zu zumachen, konnten die Damen aus dem Wiesental wieder den Anschlusstreffer erzielen. Und dann sogar zum 20:20 ausgleichen. Verkehrte Welt, denn in eigener Unterzahl gelang dann wieder der Treffer zur HSG-Führung. Und es blieb bis zum Ende hoch dramatisch und spannend. Über ein 22:22 und 23:23 konnte Jana erst in der Schlussminute die Fans und die Bank mit ihrem 25:23 erlösen. Diese knappe Führung wurde dann über die Ziellinie gerettet und die Freude über den Derby-Sieg war groß.

Nach der Winterpause ein packendes Spiel, das aber spielerisch noch ausbaufähig war. Nächste Woche geht es dann zur SG Oberhausen-Köndringen/Teningen. Sicher auch kein

leichtes Spiel, bei dem dann die eigenen technischen Fehler wieder deutlich reduziert werden müssen, um auch dort bestehen zu können.

HSG Dreiland: Anke Bächtold, Ena Brisevac (beide Tor), Alessa Göth (2), Finja Knössel (3), Anna Sautter, Tina Wollschläger ( 8), Nathalie Herzog (2), Julia Leisinger (2), Leonie Kirsch, Jana Darius (3), Marija Milenkovic (5/2), Alina Gscheidmeier, Janina Schatz, Klara Holtschlag